



Wie schwer ist ein Tag? Der 7. Mai 2010 war ein Freitag. Er wiegt 2,2 Kilogramm – als Buch: Ein Wälzer von 640 Seiten. Vorne drauf ein Bügeleisen, das deutsche Farben glättet. Schwarzrotgold. In weiß der Titel: Ein Tag in Deutschland. Klein darüber: One Day in Germany. Unter dem Titel, das Datum, um das es geht: Freitag, 7. Mai 2010.

Die Rückseite des Tages

Jaily News

Über 400 Fotografen dokumentieren einen deutschen Tag. Leben durch das Objektiv. Nichts war vorgegeben als ein 24-Stunden-Fenster. Als Motive dienen: Apotheke bis Zug, Anstalt bis Zoo, Autobahn bis Zahnradbahn. Alle Teilnehmer waren Berufsfotografen. Einer von ihnen: NN-Fotograf Rüdiger Dehnen. Sein 7. Mai begann im Klever Knast: Besuch der Knastzeitungs-Redaktion. Das Blatt: Jaily News. Gespräch mit dem Redakteur. Gang durch die Anstalt. Dies und das ansehen. Ein Bild von Anstaltsleiter und Knacki – sie stehen in der Gefängniskapelle. Ein stiller Moment. Rüdiger Dehnen ist einer, der Menschen braucht. Dehnen ist keiner für das Künstliche. Dehnen große Kunst: Stilleben mit Menschen. Zwei der Knastbilder werden es ins Buch schaffen. Eines davon: Der Knastredakteur am vergitterten Fenster – sein Blick nach draußen gerichtet – in Richtung Fotograf. Da braucht es keine Worte.

Muss nicht

Zweiter Termin des 7. Mai: Hauschwein Lilly. Das Schwein irgendwie unpässlich. Dazu: Katzen im Haus. Dehnen hat eine Katzenhaarallergie. Innerhalb von Minuten schwellen die Augen zu. Nicht das, was man an einem solchen Tag haben muss. Danach:

Vom Schwein zu den Kühen: Bauerngolf in Keeken: Feuchte Wiesen und „Tretminen“ im Gras. Der 7. Mai: Ein kühler Tag. Der Fotograf gegen Ende des Außenterrains: Gut durch. Gefroren. Mittagessen beim Chinesen. Die Kamera bleibt ausgeschaltet. Nachmittags: Ein Optiker in Emmerich. Danach ein Klavierbauer. Und am Abend: Eine Musicalaufführung der örtlichen Musikschule. Open Air. Dehnen macht das Foto des Tages: Ein Junge als Beleuchter. Er hantiert mit dem Scheinwerfer – hochkonzentriert. Alles stimmt.

Bildkomponisten

Nach einem langen Tag der Gang an den Rechner. Dunkelkammer war früher. Dann werden die Bilder hochgeladen: Auf den freelens-server. Der Freelens-Verband der Fotojournalisten e.V., gegründet 1995, will mit dem Deutschlandbuch einen Beweis erbringen: Profis sehen es besser. Zeitung wird mit Schnappschüssen allein nicht überleben. Gebraucht werden Bildkomponisten. Leute, die den Blick haben. Dehnen hat den Blick. Besonders, wenn es um Menschen geht. Trotzdem ist er am Ende des 7. Mai nicht wirklich zufrieden. Es war nicht sein Tag. Die Katzen – und überhaupt.

Alle drin

Ein Kollege, der Dehnen den Tag

über begleitet hat, macht Bilder vom fotografierenden Fotografen. Dehnen – wie er eine Kuh fotografiert. Viel Grün, viel Himmel. Zwei Tage später lädt Freelens das „Zeugfoto“ auf die Titelseite der Internetpräsentation des Deutschland-Projektes. Dehnen frohlockt: „Ich mühe mich ab, und dein Bild laden sie auf den Server.“ Danach folgt das Warten. Wer wird es am Ende ins Buch schaffen? Was wird sich absetzen aus der Bilderflut? Irgendwann erhält Dehnen die Nachricht: Er wird im Buch sein. Gute Nachricht. Die Ergänzung der Nachricht: Alle werden im Buch sein. Das schmälert das Erfolgserlebnis. Andererseits: Wenn nicht alle drin wären ... („Es war ja nicht mein bester Tag.“) Jetzt hält Dehnen das Buch in der Hand.

Der 7. Mai wiegt am Ende 2,2 Kilogramm und zeigt Deutschland von allen Seiten: Alle Stimmungen sind vertreten, alle Schichten der Bevölkerung. „Ein Tag in Deutschland“ ist ein spannender Bilderbogen, der nicht nur ein Deutschlandbild vermittelt sondern auch ein Bild des Fotografierens und der stilistischen Möglichkeiten. Eine Standortbestimmung in Sachen Fotografie.

Oben, unten – früh und spät

„Ein Tag in Deutschland“ ist ein Bilderbuch im eigentlichen Sinn. Text kommt kaum vor – erfasst

nur das Nötige „Wann und Wo“. Die Bilder erzählen die Geschichten. Geschichten von Leben und Tod, Freude und Leid, Armut und Reichtum, oben und unten, früh und spät, hell und dunkel, Stadt und Land.

Geschichten finden sich überall. Wer den 7. Mai in Bildern liest, muss sich einlassen auf jegliche Stimmung: Museum, Schlachthof, Krankenhaus, Kirche, Puff, Bauernhof, Fabrik ...

„Ein Tag in Deutschland“ ist kein Touristenbuch, kein Hochglanzprospekt – es zeigt auch die Rückseite eines Tages. Und obwohl wenig Text im Buch ist, dauert das „Lesen“ lang, denn die Bildeindrücke auf über 600 Seiten schafft man nicht „mal eben so“. Eines wird klar: Gute Fotografienarbeit braucht mehr als die Verschlusszeit.

„Ein Tag in Deutschland“ ist ein Tagesausflug der besonderen Art – nichts für Fast-Food-Seher.

In Kleve hat die Buchhandlung Hintzen vor, das Buch zu präsentieren. „Wir würden dazu gern ein Fotoschaufenster gestalten, das auch die Arbeiten von Rüdiger Dehnen zeigt, die nicht im Buch zu sehen, aber am selben Tag entstanden sind“, sagt Sigrun Hintzen.

„Ein Tag in Deutschland“ ist im Buchhandel erhältlich und kostet bis zum 15. Oktober 42,90 Euro. Danach ist es für 49,90 Euro zu haben. ISBN 978-3-89864-707-6, Freelens bei dpunkt.verlag

